

Jahres programm

2024



Jahresthema
Stadtlandschaft
Kulturlandschaft
2024

Zürcher
Heimatschutz
ZVH

Geschätzte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde
des Heimatschutzes

Wir wünschen Ihnen ein glückliches und gesundes neues Jahr – mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen. Unser Veranstaltungsprogramm 2024 verspricht Ihnen gerade in dieser Hinsicht einiges.

Mit dem diesjährigen Schwerpunkt Stadtlandschaft und Kulturlandschaft geht es kurz gesagt um das komplexe Zusammenspiel von Bauen und Umwelt. Wir besuchen Orte, bei denen dieses Spannungsverhältnis fühlbar und landschaftliche Qualitäten auch im städtischen Kontext erlebbar werden. So besuchen wir mit den öffentlichen Räumen auf dem Sulzerareal in Winterthur eine alte, mittlerweile umgenutzte Industrieanlage, wir wandern einem heute stillgelegten Bahntrasse im Zürcher Oberland entlang und fahren dann per historischem Zug in die «normale» Welt zurück. Ausserdem betrachten wir, was von der einstigen Freizeitanlagen Waidbad in Zürich geblieben ist und wie der Wald heute der Erholung dient. Wir befassen uns mit dem grossen Strukturwandel vor mehr als einem Jahrhundert in der Landwirtschaft, als Vieh- und Milchwirtschaft den Rebbau verdrängten und die Kulturlandschaft veränderten. In Schwamendingen besichtigen wir die Gartenstadt in Transformation und im Neubühl-Quartier entworfene Wohngärten sowie – quasi als Kontrast – einen naturnahen Bauerngarten mit höchster Biodiversität in Agasul. Weitere Themen sind die «grünen» Umnutzungen einst militärischer Bauten, nämlich des Zürcher Schanzengrabens mit seinem in den 1980er Jahren eröffneten Promenadenweg und in Winterthur des Grüngürtels mit einladenden Boulevards anstelle der einstigen Stadtmauer mit Stadtgraben. Der repräsentativen Parklandschaft stellen wir die Landschaft als

Ressource gegenüber: dazu besuchen wir die Steinbrüche am oberen Zürichsee in Bolligen und Nuolen, wo seit jeher der Sandstein für unzählige Bauten entlang des Zürichsees, in der Stadt Zürich, aber auch für das Kloster Einsiedeln abgebaut wurde.

Wiederum zeichnen Lucia Gratz, Moritz Brumm und neu auch Patrizia Kälin und Lukas Kistler für das ansprechende Veranstaltungsprogramm verantwortlich. Bianca Theus und Christine Daucourt sind für die administrativen Belange zuständig. Ihnen allen sei für ihren Einfallsreichtum, aber auch den initiativen Geist hinter diesem Angebot herzlich gedankt.

Wir freuen uns, Sie zu diesen attraktiven Exkursionen rund um Themen der Kultur- und Stadtlandschaft einladen zu können. Solche Gelegenheiten zur persönlichen Anschauung sind Voraussetzung, damit unsere Bemühungen zur Erhaltung wertvoller Kulturgüter bei der breiteren Öffentlichkeit überhaupt Zuspruch finden.

Im Namen aller Aktiven unseres Vereins danke ich Ihnen für Ihre Treue zu unseren Anliegen und verbleibe mit den besten Wünschen zum neuen Jahr,



Martin Killias

Präsident Zürcher Heimatschutz



Jahresthema 2024

Stadtlandschaft – Kulturlandschaft

Landschaft, Grün- und Freiräume sind Bestandteile unserer Baukultur. Sie bilden Komplementärräume zum und im urbanen Kontext, sie sind Träger jahrhundertalter Formen der Bewirtschaftung und erzählen von gesellschaftlichen Bedürfnissen nach Orten der Erholung, Gemeinschaft und Repräsentation. Naturwerte sind dabei Teil des gestalteten Raums und im alltäglichen Lebensumfeld präsent, sei es in der Stadt oder auf dem Land.

Heute kommen auf Landschaftsräume neue Anforderungen zu: Durch den Klimawandel erhalten städtische Aussenräume eine weitere Bedeutungsebene, Baumalleen tragen zur Verschattung bei und damit zur Hitzeminderung, Grünzüge sind wertvoll für den Kaltlufttransport und durchlässige Böden in der Stadt sind ideal um Regen zu versickern. Die steinerne Stadt wird weicher durch Entsiegelung und mehr Grün. Der Wert bestehender Grünräume für eine hohe Lebensqualität steigt, doch gilt es, diese auch zu pflegen und weiterzuentwickeln: Wird im Siedlungsraum baulich verdichtet, verändern sich dadurch vor allem auch die Aussenräume. In den Vorstädten verschwindet so alter Baumbestand und fließende suburbane Landschaft wird zerschnitten. Davon ist nicht nur der menschliche Lebensraum betroffen, sondern auch der von Pflanzen und Tieren.

Unsere diesjährige Veranstaltungsreihe soll die vielfältige Bedeutung von Landschafts- und Aussenräumen für unsere Baukultur verdeutlichen und unterstützen, Qualitäten zu erkennen und diese bewusst zu erleben. So kann Landschaft auch Ressourcenträgerin sein: Am oberen Zürichsee wird seit Jahrhunderten

Sandstein gebrochen und über den See verschifft. In verbauter Form gibt er dem Landstrich Identität und ruft den Wert regional gewonnener Baumaterialien in Erinnerung. Genauso prägt der Rebbau das Bild der Landschaft und ist gerade am See Bestandteil einer ganzen Palette kulturräumlicher Qualitäten, die ihn für viele Menschen als Erholungsraum attraktiv machen. Auch der stadtnahe Wald hat als Ort der Regeneration eine lange Tradition. Und auch hier treffen unterschiedliche Bedürfnisse von Bewirtschaftung, Ökologie und Erholung aufeinander, die es abzuwägen gilt.

Was der Stadt der Park ist, ist dem Haus der Garten: Auf kleinem Raum entfaltet sich oft als Teil eines baulichen Konzepts eine ganze Welt; der Garten kann eine wertvolle sinnliche Bezugsebene bilden und zugleich die Biodiversität fördern. Zarte Frühlingsblumen, flatternde Schmetterlinge und leuchtendes Herbstlaub machen mit dem Wechsel der Jahreszeiten im Kleinen den Kreislauf sichtbar, in den wir eingebunden sind.

Landschaft will erwandert sein und so freuen wir uns auf die verschiedenen Spaziergänge, die wir mit Ihnen dieses Jahr unternehmen und auf die Entdeckungen, die wir dabei machen werden.

Lucia Gratz
Vorstand Zürcher Heimatschutz

Sulzer Krähnbahn am heutigen Katharina-Sulzer-Platz
Bild: Hans-Peter Bärtschi



FREIRÄUME AUF DEM SULZERAREAL Öffentlicher Raum mit industrieller Vergangenheit

Sie haben die Breite von Kranbahnen und im Boden liegen Gleise – die Plätze und Strassen auf dem Sulzerareal und dem Lagerplatz in Winterthur erzählen von ihrer industriellen Vergangenheit trotz der Veränderungen, die die «Verbotene Stadt» in den letzten 30 Jahren durchlaufen hat. Räume der industriellen Produktion sind heute Verweilorte für Menschen, die im Quartier arbeiten, dort die Hochschule besuchen oder wohnen. Mit den Nutzungsänderungen und einem höheren Wohnanteil kommen neue Bedürfnisse auf den öffentlichen Raum zu, die Anpassung ans veränderte Klima drängt, die Stadt gestaltet die Weiterentwicklung bewusst mit.

Wir gehen den Qualitäten dieser Stadträume nach und erfahren, wie diese erhalten und sanft transformiert werden können.

Datum	Mittwoch, 10. April 2024, 17.30–19.00 Uhr
Treffpunkt	Portier, Lagerplatz
Führung	Nora Uebersax, Projektleiterin Stadtraum und Architektur, Amt für Städtebau
Kosten	CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–



Neuthal mit Bahnviadukt
Bild: Julian Ryf

LANDSCHAFT IM EISENBAHNZEITALTER

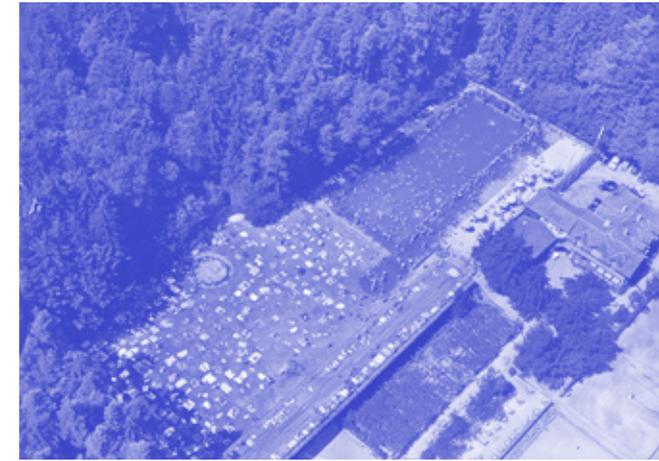
Vom Oberland an den Zürichsee mit der Uerikon-Bauma-Bahn

Bereits um 1860 hatte der Eisenbahnbaron und Textilindustrielle Adolf Guyer-Zeller die Idee, das Bahnnetz durch die Strecke Bauma-Uerikon zu ergänzen. Nicht zuletzt sollte die Linie seine Spinnerei in Neuthal anbinden. Die Uerikon-Bauma-Bahn UeBB, die bis 1901 gebaut wurde, erschloss mit dem Zürcher Oberland und dem rechtsufrigen Zürichseegebiet charakteristische Siedlungsräume und formte die Landschaft nach den Regeln der Ingenieurbaukunst mit. Da der wirtschaftliche Erfolg ausblieb, gab die SBB als spätere Eigentümerin die Strecke teilweise auf.

Wir nehmen Linienführung und Kunstbauten der UeBB in Augenschein und wandern auf dem Guyer-Zeller-Weg von Bauma nach Neuthal. Dort besteigen wir die historische Dampfbahn nach Hinwil.

Datum	Sonntag, 5. Mai 2024, 13.00–15.30 Uhr
Treffpunkt	Bahnhof Bauma, historische Halle
Führung	Ekaterina Nozhova, Architektin und Bauberaterin Denkmalpflege SBB Cornel Doswald, Historiker und Experte für historische Verkehrswege
Kosten	CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–
Hinweis	Wanderung etwa 3 km

Waidbad im Käferberg-Wald, 1952
Bild: Comet Photo AG, E-PICS - ETHBIB.Bildarchiv



KULTURRAUM WALD

Waldpark, Badespass und Forstwirtschaft am Käferberg

Früh schon war die Waid ein beliebtes Ausflugsziel für die städtische Bevölkerung Zürichs. Ab etwa 1900 boten die Lufthäuschen der Lebensreformer eine stadtnahe Gegenwelt zur industriellen Gesellschaft, das Waidbad mitten im Käferberg-Wald gab es bis Ende der 1960er Jahre. Das gesamte Gebiet wurde mehr und mehr als Waldpark für Erholung und Freizeit begriffen, doch wo heute Spazierwege, Aussichtspunkte und Spielplätze den Forst erschliessen, ist dieser weiterhin auch Nutzwald und vielfältiger Lebensraum für Flora und Fauna.

Zusammen mit einer Landschaftsarchitektin und dem Revierförster spazieren wir durch den Wald am Käferberg, lernen dessen Geschichte kennen und stellen uns Fragen zur Vereinbarkeit von Erholungsraum und wirtschaftlicher Nutzung.

Datum	Samstag, 11. Mai 2024, 11.00–13.00 Uhr
Treffpunkt	Parkplatz Restaurant Waid
Führung	Brigitte Nyffenegger, Landschaftsarchitektin Patrik Rhyner, Revierförster
Kosten	CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–, inkl. Apéro



Reblandschaft am Lattenberg mit Weiler Mutzmalen
Bild: Adrian Michael, Wikimedia

REBBAU AM ZÜRICHSEE

Landschaftsbild und Wirtschaftsform um Mutzmalen

Die Reblandschaft Mutzmalen zwischen Stäfa und Männedorf ist mit ihren insgesamt zwanzig Hektaren Rebfläche eine Ausnahme am Zürichsee – sind doch am nördlichen Ufer heute zumeist einzelne verstreute Rebberge erhalten, während früher der Weinbau das Landschaftsbild der Gegend prägte. In dieser Tradition besteht dort die letzte intakte Kulturlandschaft aus dem halbkreisförmig geschwungenen Rebhang Lattenberg und weiteren Hängen in der Nähe des Weilers Mutzmalen.

Unsere Wanderung führt uns durch den Lattenberg zu einem historischen Zürcher Weinbauernhaus des 18. Jahrhunderts. Auf dem Weg erfahren wir, wie der Rebbau die topographisch anspruchsvolle Landschaft gestaltete, aber auch wie die Lagen heute bewirtschaftet werden.

Datum Samstag, 18. Mai 2024, 13.45–16.00 Uhr
Treffpunkt Bahnhof Stäfa, Nordausgang Unterführung
Führung Andres Altwegg, Agronom und Buchautor
Rico Lüthi, Winzer Lüthi Weinbau
Kosten CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–, inkl. Apéro (Weindegustation)
Hinweis etwa 3–4 km Fussmarsch



Gartenstadt am Schwamendinger Dreieck mit
Kirche St. Gallus. Bild: Enrico Caccia

GRÜNRÄUME IM DICHTESTRESS

Ein luftiger Spaziergang durch Schwamendingen

Geringe bauliche Dichte und fließende Grünräume galten als ideale Eigenschaften der in den 1940er Jahren unter Stadtbaumeister Albert Heinrich Steiner erbauten Zürcher Wohnquartiere. Unter dem Einfluss der Gartenstadtbewegung entstanden, stehen diese heute aufgrund des Gebots der Innenentwicklung stark unter Druck. Gleichzeitig ist der Wert städtischer Grünräume für die Aufenthaltsqualität und Klimaregulierung stark gestiegen. Was passiert mit Schwamendingens grünen Qualitäten in der aktuellen Transformation?

Auf unserem Rundgang vergleichen wir alte und neue Schwamendinger Aussenräume. Doch lassen wir uns auch auf sinnliche Weise auf sie ein und spüren unter Anleitung etwa der Luft in Bewegung nach.

Datum Mittwoch, 5. Juni 2024, 18.30–20.30 Uhr
Treffpunkt Bushaltestelle Riedgraben, Zürich-Schwamendingen
Führung Daniel Keller, Landschaftsarchitekt
Marie-Anne Lerjen, Spazierkünstlerin
Kosten CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–, inkl. Apéro
Hinweis etwa 4 km Fussmarsch



VIELFALT VOR DER HAUSTÜRE

Ein naturnaher Bauerngarten in Agasul

In den bäuerlich geprägten Dörfern der Zürcher Landschaft gehörten Haus und Garten seit jeher eng zusammen. In der Gartenkultur bildeten sich Alltagsbedürfnisse ab, wie die Versorgung mit frischen Kräutern und Gemüse, sie diente aber auch der Repräsentation durch Buchs und Blütenpracht.

In Agasul treffen wir auf einen sorgsam und kenntnisreich gepflegten Garten, der weniger die Menschen nährt, als einer grossen Vielfalt an Insekten und anderen Tieren Platz bietet. Wildbienen summen, Schwalbenschwänze flattern von Dolde zu Dolde und die sommerliche Fülle der Vegetation ist kaum zu überblicken. Neben Themen der Ökologie wissen die beiden Gastgeber auch über die traditionelle Pflanzenpalette einheimischer Hausgärten zu berichten.

Datum Samstag, 22. Juni 2024, 14.00–16.00 Uhr
Treffpunkt Luckhauserstrasse 11, 8308 Agasul
Führung Dani Pelagatti, Wissenschaftlicher Illustrator
Sander Kurz, Kunsthandwerker und Kulturvermittler
Kosten CHF 25.—, Nichtmitglieder CHF 30.—, inkl. Apéro

Sommerlicher Blumen- und Kräutergarten
Agasul. Bild: Dani Pelagatti

Wohnzeilen der Werkbundsiedlung Neubühl
Bild: Kantonale Denkmalpflege Zürich



DIE GRÜNE MODERNE IM NEUBÜHL

Wohngärten der 1930er Jahre pflegen und weiterentwickeln

Die Werkbundsiedlung Neubühl entstand 1932 als Anlage durchgrünter Zeilen am Rand der Stadt Zürich. Die Freiräume der modernen Vorzeigesiedlung wurden vom bekannten Landschaftsarchitekten Gustav Ammann entworfen und sind in ihrer ursprünglichen Art bis heute erlebbar. Ammann schuf mit der Bepflanzung Gartenräume, die mit den Wohnungen korrespondieren, aber auch die bauliche Struktur weiterführen. Heute sorgen Gartenrichtlinien für den Erhalt des denkmalgeschützten Landschaftsraums und eine tatkräftige Arbeitsgruppe setzt sich ein, diesen weiterzuentwickeln.

Wir besuchen eins der original erhaltenen Häuser mit Wohngarten, erfahren mehr über die Entstehungsgeschichte der Siedlung und lernen auf einem Rundgang die grünen Facetten der weisen Avantgarde kennen.

Datum Mittwoch, 28. August 2024, 18.00–20.00 Uhr
Treffpunkt Bushaltestelle Neubühl, Zürich-Wollishofen
Führung Karl Stammnitz, Landschaftsarchitekt und Leiter AG Landschaft Neubühl
Nina Hüppi, Architekturhistorikerin
Kosten CHF 25.—, Nichtmitglieder CHF 30.—, inkl. Apéro



Untere Schanzengrabenpromenade
Bild: Pierre Marmy, Schweizer Heimatschutz

Im Steinbruch Bolligen
Bild: Kuster Steinbrüche AG



EIN PROMENADENWEG DER 1980ER JAHRE

Flanieren, verweilen und Kulturgenuss am Schanzengraben

Anders als der Trampelpfad im hohen Gras der Sihl entlang, begleitet den unteren Schanzengraben seit den 1980er Jahren eine Promenade. Sie wurde vom Landschaftsarchitekten Walter Frischknecht entworfen und setzte fort, was am oberen Abschnitt bereits zehn Jahre früher realisiert wurde: Der einst zu Wehrzwecken ausgehobene Wassergraben um die alte Stadt sollte als innerstädtischer Erholungsraum zugänglich gemacht werden. Heute lassen hier die Menschen ihre Füsse ins Wasser baumeln, schauen den Fischen nach oder geniessen die grün umspülte Ruhe.

Auf unserem Spaziergang widmen wir uns neben dieser landschaftlichen Intervention auch den angrenzenden Bauten (Kulturmeile Gessnerallee, Börse, Siedlung Selnau), die im gleichen Zeitraum entstanden sind.

Datum Donnerstag, 19. September 2024, 17.30–19.00 Uhr
Treffpunkt Platz hinter der Rio Bar, Gessnerallee 17, Zürich
Führung Petra Hagen Hodgson, Architekturstudienhistorikerin und Dozentin
Lucia Gratz, Architektin und Redaktorin
Kosten CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–
Hinweis Spaziergang etwa 2 km

LANDSCHAFT ALS RESSOURCE

Das «graue Gold» vom oberen Zürichsee

Jahrhundertlang wurde am Zürichsee Sandstein als regional verfügbare Ressource abgebaut, über den Seeweg per Ledischiff verfrachtet und in der Gegend verbaut. So prägt der Natur-Baustoff viele Bauwerke der Stadt Zürich oder auch die barocke Klosterkirche in Einsiedeln. Kurze Transportwege, eine relativ niedrige Produktionsenergie oder seine Langlebigkeit wecken heute erneut das Interesse am «grauen Gold». Dafür ermöglichen hochentwickelte unterirdische Abbaumethoden eine Stein-Gewinnung im Einklang mit Natur- und Landschaftsschutz.

Beim Besuch der Steinbrüche Kuster transportiert uns das firmeneigene Ledischiff vom historischen Steinbruch am Seeufer in Nuolen zum Gesteinsabbau in Bolligen. Dort besuchen wir den Untertagebau.

Datum Samstag, 5. Oktober 2024, 13.00–17.00 Uhr
Treffpunkt Kuster Steinbrüche AG Nuolen, Guntliweid, Wangen
Führung Christian Kuster, Leiter Natursteingewinnung
Kosten CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–, inkl. Apéro
Hinweis Fussmarsch etwa 3 km, festes Schuhwerk, warme Kleidung für Schifffahrt



Erweiterung Kunstmuseum im Stadtpark
Bild: Kunst Museum Winterthur

REPRÄSENTATIVE BAUTEN IM PARK Der Grüngürtel um die Winterthurer Altstadt

Nach dem Abbruch der Stadtbefestigungen im 19. Jahrhundert wurde das Gebiet rund um die Altstadt von Winterthur nicht einfach überbaut. Stattdessen legte man grosszügige, von Bäumen gesäumte Boulevards an. Als Symbole des neuen Selbstbewusstseins der blühenden Handels- und Industriestadt entstanden in dieser Ringzone ausserdem eine Reihe repräsentativer öffentlicher und privater Gebäude. Auch heute noch ist der grosse Auftritt spürbar, mit dem sich die Stadt damals in Szene setzte.

Auf unserem Spaziergang lernen wir diese Bauten im Park kennen und stellen sie Gebäuden gegenüber, die in den 1970er bis 1990er Jahren entstanden sind und die Idee der Repräsentation in der Architektursprache ihrer Zeit fortschreiben.

Datum	Samstag, 19. Oktober 2024, 10.30–12.30 Uhr
Treffpunkt	Merkurplatz, am Musikpavillon
Führung	Peter Niederhäuser, Historiker Reto Westermann, Architekt und Journalist
Kosten	CHF 25.–, Nichtmitglieder CHF 30.–
Hinweis	Spaziergang etwa 2 km

Seit 1905 begleitet der Zürcher Heimatschutz die Entwicklung der Dörfer, Städte und Landschaften im Kanton und setzt sich für die Bewahrung ihrer Eigenart und Schönheit ein.

Mitgliedschaft

Unterstützen Sie aktiv die Arbeit des Zürcher Heimatschutzes und werden Sie Mitglied. Mit ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, die Baukultur und Lebensqualität im Kanton Zürich hoch zu halten. Die Mitglieder des ZVH profitieren auch von den Angeboten des Schweizer Heimatschutzes.

Jugendmitglied werden

Jugendmitglied werden lohnt sich! Als Jugendmitglied nehmen Sie 2024 an allen Veranstaltungen dieses Programms nach Anmeldung gratis teil. Weitere Informationen zur Jugendmitgliedschaft unter: www.heimatschutz-zh.ch/mitglied-werden

Mitgliedschaft schenken

Auch als sinnvolles Geschenk an Freunde, Familie und Bekannte eignet sich eine Mitgliedschaft. Damit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum wertschätzenden Umgang mit Baukultur. Für weitere Infos schreiben Sie uns gerne ein Mail an: info@heimatschutz-zh.ch.

Spenden

Der Zürcher Heimatschutz ist auf die finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder und von Dritten angewiesen. Wenn Sie sich für den Erhalt unseres baukulturellen Erbes einsetzen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende: per Überweisung auf das Konto PC 80-2755-2 / IBAN CH15 0900 0000 8000 2755 2 mit dem Vermerk «Spende» oder scannen Sie den folgenden QR-Code in ihrer E-Banking-App:



Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung online unter:
www.heimatschutz-zh.ch/veranstaltungen, über untenstehenden
QR-Code oder telefonisch unter 044 340 03 03.

Das Online-Anmeldefenster öffnet sich drei Monate vor der jeweiligen Veranstaltung; ab dann ist eine verbindliche Anmeldung möglich. Sie erhalten im Anschluss eine Anmeldebestätigung. Der Rechnungsversand erfolgt digital, auf Wunsch auch per Post.

Programmänderungen bleiben vorbehalten, bitte beachten Sie dazu auch unsere per Mail zugestellten Reminder und Newsletter.



Um stets informiert zu sein, abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter unter www.heimatschutz-zh.ch/newsletter

Mit Dank für die Kooperation



Gesellschaft für Ingenieurbaukunst
Société pour l'art de l'ingénieur
Società per l'arte dell'ingegneria
The Swiss Society for the Art of Engineering
www.ingbaukunst.ch

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
Auf Stein gebaut seit 1882



Impressum

Leitung und Redaktion: Lucia Gratz

Organisation Veranstaltungen: Moritz Brumm, Patrizia Kälin, Lukas Kistler
und Lucia Gratz (Zürcher Heimatschutz), Peter Niederhäuser und Reto

Westermann (Winterthurer Heimatschutz), Bianca Theus (Geschäftsstelle ZVH)

Visuelle Gestaltung: Martina Brassel, Zürich

Druck: Oesch Reliefdruck AG, Regensdorf

Titelbild: Untere Schanzengrabenpromenade, Zürich. Bild: Lucia Gratz

Zürcher Heimatschutz ZVH, Neptunstrasse 20, 8032 Zürich
T 044 340 03 03, info@heimatschutz-zh.ch – www.heimatschutz-zh.ch

Mi, 10.4.2024

Freiräume auf dem Sulzerareal

So, 5.5.2024

Landschaft im Eisenbahnzeitalter

Sa, 11.5.2024

Kulturraum Wald

Sa, 18.5.2024

Rebbau am Zürichsee

Mi, 5.6.2024

Grünräume im Dichtestress

Sa, 22.6.2024

Vielfalt vor der Haustüre

Mi, 28.8.2024

Die grüne Moderne im Neubühl

Do, 19.9.2024

Ein Promenadenweg der 1980er Jahre

Sa, 5.10.2024

Landschaft als Ressource

Sa, 19.10.2024

Repräsentative Bauten im Park

